



NOWA IKONA · 15. April 2024

Neusacralism als Chance zur Begegnung mit Gott in der Postmoderne



Max Hartmann im Interview mit dem Künstler Kšištof Sokolovský

Einer der Künstler, dessen Werke in der Ausstellung "New Icon" zu sehen sind, fällt besonders durch die Größe seiner Werke und ihre abstrakte Darstellung auf, die als "Neusacralimus" bezeichnet wird. Was

steckt dahinter? Das versuche ich in einem Interview mit Kšištof Sokolovský herauszufinden. Seine Frau Joanna Mazuś hilft mir, wenn ihm die englischen Worte fehlen.

Wann wurdet ihr beide geboren?

Joanna Mazuś: Ich wurde 1994 in Warschau geboren.

Das war während der kommunistischen Ära.

Ja, das war damals noch so.

Und du, Kšištof?

Ich wurde 1985 in Eišiškéees geboren, einer kleinen Stadt, eigentlich ein großes Dorf, in einem Gebiet Litauens mit einer kleinen polnischen Minderheit.

Du warst also noch ein Kind, als der Kommunismus auch hier fiel.

Ich erinnere mich noch sehr gut an diesen Tag. Meine Mutter hatte schreckliche Angst. Wir blieben zu Hause und sahen im Fernsehen, was in Vilnius geschah, wo so etwas wie ein Krieg ausbrach, nur kleiner, aber Menschen starben. Dann kamen Freiheit und Unabhängigkeit.

Für mich als Westler ist es erstaunlich, dass die Nachricht vom Zusammenbruch der Sowjetunion deine Mutter beunruhigt und sogar Angst vor einem großen Krieg macht. Ich war einfach nur glücklich, als 1989 die Berliner

Mauer fiel. Für mich war es der Beginn einer Zeit voller Hoffnung auf eine bessere Welt und ich freute mich für meine Freunde in der DRR. Es war das größte Wunder, das ich je erlebt hatte, die erste friedliche Revolution in der Geschichte der Menschheit.

Später dachten wir dasselbe. Aber weil ich noch ein Kind war, konnte ich nicht wirklich verstehen, was mit uns geschah. Meine Mutter war nur sehr besorgt wegen des Krieges. Aber die Leute beruhigten sich bald, denn es war nicht so.

In der Geschichte der Ukraine in der postsowjetischen Zeit sprichst du über das ausufernde Chaos in den 1990er Jahren. Aber du warst ja noch in der Schule. Was sind deine Erinnerungen?

Ich war in Eišiškéės, wo ich auch elf Jahre zur Schule gegangen bin. Ich hatte Glück in der letzten Klasse. Eine Lehrerin aus Danzig kam ins Polnische Haus in Eišiškéės, um Kunstworkshops durchzuführen. ein Buch über die neue Situation in Litauen zu schreiben. Sie sah mich in der Schule und filmte mich. Ihr fiel auf, dass ich gut zeichnen konnte. Dann nahm sie mich für mein letztes Schuljahr mit nach Danzig. Danach bewarb ich mich an der Akademie der Bildenden Künste, aber ich bestand die Aufnahmeprüfung nicht. Also widmete ich mich dem Studium an der Polytechnischen Hochschule und wurde später Ingenieur.

Aber ich mochte das Zeichnen und Malen immer noch, also versuchte ich erneut, mich an der Akademie der Schönen Künste einzuschreiben. Und ich habe die Prüfung bestanden.

Du hast also schon in jungen Jahren ein großes Talent für die Malerei bewiesen. Hat man dir das auch gesagt?

Nein, niemand hat mir damals gesagt, dass ich Künstlerin werden könnte. Ich liebte einfach die Schönheit der Natur und habe immer Pflanzen, Insekten und andere Tiere gezeichnet.

Menschen, die Künstler werden wollen, wird immer gesagt: Kunst ist gut, aber du kannst nicht davon leben. Nur wenn du berühmt bist, kannst du ein kleines Einkommen erzielen. Und nur wenige schaffen es, wirklich gut zu leben. Also hast du angefangen, Kunst zu studieren. Ich habe irgendwo gelesen, dass du sogar als eines der größten Talente der nächsten Generation polnischer Künstler bezeichnet wurdest. Bist du also schon während deines Studiums aufgefallen, zum Beispiel bei den Lehrkräften, oder...?

Das war tatsächlich schon an der Universität der Fall. Deshalb bin ich später auch Künstler geworden. Wahrscheinlich hatte ich anfangs kein großes Talent, aber ich hatte eine große Liebe zur Kunst und eine gute Fähigkeit, meine Gefühle in meiner Arbeit auszudrücken.

Du hast also deinen großen Traum verwirklicht. In deinen Werken zeigst du uns heute die innere Struktur und Schönheit der Natur und lässt uns darüber staunen. Ich bin überzeugt, dass Kunst uns auf einer anderen Ebene des menschlichen Bewusstseins erreichen kann als Worte allein. Kunst berührt unsere Gefühle, vielleicht sogar unsere Seelen. Natürlich kann auch ich mit Worten Gefühle zeigen und andere berühren. Aber ich glaube, dass der Künstler noch andere Möglichkeiten hat.

Ich gehe oft hinaus in die Natur und betrachte sie aus der Nähe. Wenn ich sehe, wie großartig sie ist, voller Wunder, bestärkt mich das in meinem Glauben, dass es etwas jenseits dessen gibt, was nur menschlich und rational erklärt werden kann - etwas Metaphysisches, eine andere, größere Realität. Das möchte ich in meinen Bildern zeigen. Manche Menschen lässt das kalt, andere fühlen genauso wie ich und verstehen meine Botschaft, wenn sie mir sagen: "Wenn ich ein Bild anschau, berührt es mich. Ich kann dir in Worten genau sagen, was es ist".

Lass uns über die besondere Art von Kunst sprechen, die du machst und die in der Kunstwelt als "Neosakralismus" bekannt ist. (Neosakrale Kunst ist ein Begriff, den ich erfunden habe und der bis dahin in der Kunst nicht verwendet wurde.)

Ich verwende die Abstraktion in meiner Arbeit, weil ich davon überzeugt bin, dass sie unser Bewusstsein für Realitäten jenseits unserer Welt stärken kann. Das geschieht vor allem durch Symbolik und eine Komposition, die für uns den Eindruck eines Geheimnisses erweckt, das im Kern jedes Wesens, jeder Realität liegt. die ich in meinen Bildern verwende, die einigen in ihrer Bedeutung vertraut sind.

Nehmen wir ein Beispiel. Ich stehe vor einem deiner Werke. Ich bin beeindruckt von diesem intensiven Weiß, der Klarheit und Reinheit - etwas, das aus einer perfekten Realität zu stammen scheint. Die Intensität des Ausdrucks und die Farbe des Gemäldes sind für mich fast zu stark, um sie zu ertragen. Es berührt mich zutiefst, es hat fast etwas Heiliges an sich. - Warum machst du sakrale Kunst und nicht säkulare Kunst wie die meisten anderen Künstler?

Manche Leute verstehen nicht, warum ich so etwas mache. Heilige Kunst ist etwas, das uns hilft, darüber nachzudenken, ob es eine Realität jenseits unserer Welt gibt. Manche Leute denken: "Heute haben wir das wissenschaftliche Wissen, um uns diese Welt zu erklären, also ist heilige Kunst nicht mehr nötig". Aber es gibt immer noch viele Geheimnisse. Die sakrale Kunst will uns auf sie hinweisen und uns etwas über sie erzählen. Heutzutage haben viele Menschen nur ihre eigenen Vorstellungen, aber fast kein wirkliches Wissen über die Realität der Dinge, die in dieser Welt geschehen.

Wer also heute in ein Kunstmuseum geht, findet dort Werke der abstrakten Kunst. Und auch ohne erkennbare Objekte können sie auf etwas hinweisen, das irgendwie etwas "Metaphysisches" an sich hat - etwas, das über das rein rationale Denken hinausgeht. Natürlich kann das auch jede Musik oder Poesie tun.

Abstrakte Kunst kann uns darauf hinweisen, dass es Dinge jenseits der Materie gibt, die uns die Wissenschaft nicht erklärt - und uns zu der Erkenntnis führen, dass es eine größere Realität gibt, die wir alle auf irgendeine Weise erfahren. Die Aussagen, die ich im Archiv des großen sakralen Künstlers Jerzy Nowosielski gefunden habe, sind wichtig für mich:

<https://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/8878/#>

Das begegnet uns auch in den abstrakten Werken des Künstlers Henry Taylor [ich kenne diesen Künstler nicht und habe im Internet nachgesehen, dass er keine Abstraktion malt, sondern etwas ganz anderes], wenn wir seine Symbolik betrachten. Abstrakte Kunst kann uns also helfen, uns auf ein paar Dinge zu konzentrieren, die wirklich wichtig sind und über unsere Existenz in dieser Welt hinausgehen und uns den Sinn des Lebens zeigen.

Ich erinnere mich an eine Frau, die nicht wusste, dass es so etwas wie christliche Kunst gibt. Auf ihre Fragen habe ich geantwortet: "Vielleicht glaubst du ja nicht an so etwas wie Gott. Mit meiner Malerei möchte ich dir nur zeigen, dass es so etwas geben kann". Ich habe ihr nicht gesagt: "Da hast du's, da ist dieser Christus, da ist Gott! Du musst daran glauben." Ich habe einfach vorsichtig vorgeschlagen: "Mein Bild gefällt dir offensichtlich, weil du es schön findest und es dir gute Gefühle gibt".

Vielleicht gibt es etwas Größeres als das, was ich weiß. Manchmal sage ich jemandem mit den Worten von Paulus: "Jetzt weiß ich einen Teil, aber dann werde ich alles wissen, wenn ich Christus von Angesicht zu Angesicht sehe. Ich werde meine Augen weit offen haben, wenn ich sehe, wie es wirklich ist, und über die Herrlichkeit Gottes staunen. So etwas erlebe ich schon jetzt, zum Beispiel in einer klaren Nacht, wenn ich unzählige Sterne sehe, wenn ich die unbegreifliche Größe des Universums mit seinen Sternen erlebe, das unermessliche Geheimnis.

Ja, auch das kenne ich. Deine Gefühle überwältigen dich einfach. Du fängst an, über dich und das unendliche Universum um dich herum nachzudenken. Alles erscheint dir wie ein Wunder. Und du fragst dich vielleicht: Gibt es wirklich so etwas wie Gott - etwas auf einer metaphysischen Ebene, das größer ist als das, was ich sehen und verstehen kann?

Du kannst dann zum Priester in der Kirche gehen und ihn danach fragen. Oder du kannst einige philosophische Bücher oder sogar die Bibel lesen. Vielleicht hast du dann immer noch mehr Fragen als vorher. Aber irgendetwas bewegt dich wirklich.

Ich stimme dir zu, so etwas kann auch durch deine Werke geschehen. Ich denke da an meine eigene Erfahrung mit der Ikone von Ostap Lozinsky. Bei meinem ersten Besuch in Lviv, Ukraine, war ich auf der Suche nach einer modernen Ikone, die ich kaufen wollte. Ich hatte zuvor im Internet eine kleine Galerie für sakrale Kunst namens "IconArt" gefunden. Als ich hineinging, sah ich sofort eine Ikone, die mich tief bewegte. Ich habe fast geweint und sagte zu meiner Frau: "Das ist wirklich ein Bild, das zu mir gehört". Als ich später darüber nachdachte, wurde mir auch klar, warum das so war. Die darauf abgebildete Szene, in der Jesus den Jüngern vor ihrem letzten gemeinsamen Mahl die Füße wäscht, träumte ich in der Nacht, bevor ich meinem Arzt sagen musste, ob ich mich ganz auf eine längere Behandlung meiner Depression einlassen würde. Die Ikone begleitet mich bis heute und bewegt mich immer auf eine gute Weise. Das Betrachten der Ikone wurde für mich zu einer heilenden Erfahrung und ist es immer noch. Was fühlst du, wenn andere deine Arbeit als bewegend empfinden?

Ich erlebe immer wieder, dass andere mir sagen, wie bewegt sie sind. Das macht mich natürlich sehr glücklich.

In dem Bild, vor dem wir jetzt stehen, sehe ich ein überwältigend großes, reines und strahlendes Weiß.

Es ist ein natürliches, kreidiges Weiß.

Es ist noch weißer und heller als die weißen Wände in diesem Raum und das Sonnenlicht, das jetzt auf dein Bild scheint. Wie wunderbar wäre es, wenn ich unsere Welt und mein Leben so strahlend erleben könnte! In gewisser Weise fühle ich mich dieser Reinheit fast unwürdig, denn ich weiß nur zu gut, wie fehlerhaft ich bin. Irgendwie würde ich mich gerne in diese Vollkommenheit verwandeln, um wenigstens einen kleinen Fortschritt in mir selbst zu erleben: um heller, reiner und strahlender zu sein.

Ich kann dich gut verstehen. Ich glaube, dass wir, wenn wir selbst reinen Herzens sind und gute Gedanken in uns spüren, auch von Klarheit und Reinheit des Bildes geprägt sind. Wenn jemand das nicht hat, vielleicht voller schmutziger Gedanken ist, bedeutet das wahrscheinlich nichts für ihn. Manche Menschen haben wahrscheinlich einige Hindernisse in sich selbst, persönliche Mauern.

Es gibt etwas in meinem Bild, das du nicht siehst. Du kannst einen kleinen Riss in der Mitte sehen, und darin befindet sich etwas Gold. Dieses Gemälde kann geöffnet werden. Und wenn du das tun könntest, würdest du noch mehr herausfinden.

Dann würde ich sehen, was ich mir so sehr für diese Welt und mein Leben wünsche. So oft frage ich mich, warum die Welt und mein Leben nicht so sind, wie ich es mir wünsche, warum mir so viele Dinge schrecklich erscheinen. Aber manchmal erlebe ich auch einige erleuchtende Momente. Gibt es eine perfekte Welt und damit ein perfektes Leben?

Ich glaube, was Christus uns gesagt hat: "Das Ende dieser Welt ist nahe". Er meinte damit, dass die perfekte Welt in der Ewigkeit stattfinden wird. Ein Wort wie "Ewigkeit" wird heute nur von bewusst bekennenden Christen verstanden. Es ist wichtig für uns, darüber nachzudenken, ob es so etwas wie Ewigkeit gibt.

Hier ist eine andere Geschichte. Ich habe eine Frau kennengelernt, eine Geschäftsfrau, die sich auch eine Menge Kunstwerke leisten kann. Sie arbeitet viel, hat aber auch viele eigene Probleme und ist oft verzweifelt. Als sie mein Bild betrachtete, hatte sie das Gefühl, dass sie gleich weinen würde. Aber sie weinte nicht, weil sie denkt, dass sie eine starke Frau ist. Auch ihre Freundin sah sich das Bild an und fing an zu weinen. Obwohl sie noch nicht ganz gläubig ist, war sie aufgeschlossen und hat weiter nachgedacht und ist bis zum heutigen Tag dabei geblieben. Sie ist dem Glauben immer noch sehr nahe.

In dem Moment, als die andere Frau zu weinen begann, sehe ich ihren besonderen Impuls der Hoffnung. Das ist der Grund, warum alle Kunst immer etwas mit uns Menschen, unserem Leben und unseren Fragen zu tun haben sollte. Wenn wir heute das Werkzeug der abstrakten Kunst haben, ist es vielleicht besser geeignet als andere, jemanden auf das große Geheimnis der übernatürlichen Dinge hinzuweisen. Wir sollten davon Gebrauch machen. Aber ein Priester sagte mir, dass abstrakte Kunst für die Menschen nutzlos ist, dass sie bestenfalls schöne Kunst für uns ist.

Und wieder meine Frage: Bin ich überhaupt würdig, die perfekte Realität zu erleben? So oft herrscht in mir Chaos, eine widersprüchliche Realität. Mein Wunsch wäre eine gewisse Reinigung meines Wesens. Manchmal geschieht ein

wenig davon und dann wieder nichts. Deshalb sage ich manchmal: Ich bin zwar schon 65 Jahre alt, aber ich bin noch nicht sehr weise, ich muss noch viel lernen und ich scheitere so oft an denselben Dingen.

Wenn ich mir deine Komposition jetzt genauer anschau, sehe ich mehrere farbige Kreise, ebenfalls in dieser erstaunlichen Reinheit. Sie sind auch in drei Dimensionen dargestellt. Auch das sind Zeichen für die Existenz einer perfekten Welt in der Ewigkeit. Die Ränder des Bildes sind jedoch schwarz gemalt. Das könnte ein Hinweis auf den gegenwärtigen Zustand dieser Welt sein. Du hast uns gesagt, dass die kleine Lücke in der Mitte und das Gold darin uns dazu einladen, das Bild in unserem Geist zu berühren und zu öffnen, so dass wir nur das Gold sehen. Bezieht du dich auf das, was wir Ewigkeit nennen, Gottes perfekte Welt?

Ja, das ist sie. Ich denke, dass es in der Spiritualität möglich ist, eine Erfahrung der Ewigkeit zu machen, in der uns Gott als lebendig erscheint.

In gewisser Weise gefällt mir die besondere Art und Weise, wie Künstler in der Kunstakademie miteinander kommunizieren. Sie werfen einen Blick auf ein Gemälde und sagen vielleicht: gut gemacht, und das war's. Aber ich glaube, auch wenn sie sonst nichts sagen, fühlen sie etwas in sich und denken über die Realität dieser Welt nach, und manchmal bewegt sie die Frage: Gibt es so etwas wie Gott, eine "metaphysische Realität, die sie fasziniert, mit der sie aber nicht umgehen können? Später sagen sie vielleicht: "Es ... hat mich fasziniert. Da muss etwas dran sein". Aber ein Wort wie "Gott" benutzen sie sicher nicht. Es fällt ihnen schwer, ein Wort wie "Gott" überhaupt zu benutzen.

Als Christen benutzen wir das Wort "Gott" vielleicht zu oft und zu schnell. Für viele ist das Wort "Gott" mit der fragwürdigen Geschichte des Christentums und den kriminellen Dingen verbunden, die in der Kirche passiert sind und immer noch passieren. Das, was du uns zeigst, könnte uns also einen Einblick in diese Dinge geben. Aber ein traditioneller Christ würde lieber eine Ikone mit einer sofort erkennbaren christlichen Darstellung haben und sagen: "Das ist wunderbar, dieses Bild berührt mich". Er weiß zum Beispiel um die Bedeutung der Engel, die er in der Ikone findet.

Aber du schaffst auch Werke mit einer starken Botschaft. Deine Kunst ist wahrscheinlich eher für Menschen gedacht, die keine Christen sind, aber Fragen haben, genau wie wir anderen. Dank dir verstehe ich jetzt ein bisschen mehr über die Möglichkeiten der abstrakten Kunst und ihre besondere Chance in unserer säkularen, postmodernen Zeit.

Wenn ich mir deine Arbeiten genauer ansehe, die perfekten Formen und die Verwendung von Farben, wird deine Kunst für mich zu einer Tür, die mir die Augen für die Ewigkeit öffnet.

Ich bin oft in der Natur unterwegs und sehe immer wieder neue und wunderbare Dinge. Wenn ich das tue, sehe ich diese perfekten Formen in einem Stein, einem Blatt an einem Baum, auf der ruhigen Oberfläche des Wassers oder im Lauf eines Flusses. Ich bin immer wieder überwältigt und fasziniert von ihnen.

Mir fallen vier kleine schwarze Punkte auf dem Bild auf. Was bedeuten sie?

Sie sind eine Einladung, deine Finger in deinen Geist zu nehmen und das Bild zu öffnen.

Wie ich schon sagte, sehe ich nur Gold, das reinste Gold! Das erinnert mich an die letzten Worte in der Bibel, in der Offenbarung des Johannes, wo uns eine Vision der ewigen Stadt, des neuen Jerusalem, gezeigt wird. Gottes neue Welt wird uns in perfekter Form beschrieben, ihre Straßen glänzen mit Gold. Alles ist vollständig von Gottes Herrlichkeit erfüllt.

Es gibt auch einen wunderbaren Moment in der Offenbarung, wenn die Engel auf Befehl Christi die letzte Schriftrolle öffnen und ihre Botschaft verkünden. Was sehen und hören wir dann? Als Künstlerin versuche ich, das zu visualisieren. Und das Bild ist ein bestimmtes Ergebnis. Es ist ein offener Raum. Es erklingt himmlische Musik. Die Engel singen: "Heilig, heilig, heilig". Das Reich Gottes ist vollständig. Gott regiert vollständig. Es ist einfach fantastisch.

PDF

